

Die Mitteilungen des Bürgermeisters.

Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weis-
tächner und in Anwesenheit der Vizebürgermeister Pier-
hammer, Goss und Rain fand heute nachmittags eine
Konferenz der Obmänner der Gemeinderatsparteien statt. Der
Bürgermeister brachte vorerst den Bericht der Gemeinde Wien
an den Ministerpräsidenten wegen der Getreide- und Mehl-
versorgung der Stadt zur Kenntnis der Versammelten und be-
sprach eingehend das Ergebnis einer über diese beiden Ein-
gaben vorigen Samstag im Ministerratspräsidium
abgehaltenen Konferenz. Nach eingehender Debatte
konnte der Bürgermeister resumieren: Der Forderung der
Gemeinde Wien nach Aufhebung des derzeit noch
bestehenden Mischungsverhältnisses und
Ausschaltung der Surrogatmehle, insbe-
sondere des Maismehles, wurde ebenso Rech-
nung getragen wie der sozialpolitischen
Forderung nach einer Verbilligung des
Brotmehles. Die Obmännerkonferenz nimmt zur
Kenntnis, daß aus den eingelagerten Vorräten der Gemeinde
sowie aus dem durch Vermittlung des Bürgermeisters einge-
langten deutschen Weizenmehle bereits von
heute Mittwoch den 28. ab dem Detailhandel
Weizenmehl, und zwar gemischt im Verhältnis 1:1
deutsches Weizenmehl und Weizen-Müller-
mehl alter Type, zur Verfügung gestellt und daß von
Freitag den 30. ab den Bäckern ein neues Mischungs-
verhältnis, und zwar vorübergehend bestehend aus einem
Sack Roggenmehl, einem Sack Gerstenmehl
und zwei Sack deutschen Weizenmehles, zur
Broterzeugung angewiesen werden. In kürzester Zeit
wird auch das Gerstenmehl ausgeschaltet und
dann in einem bestimmten Verhältnis Weizen- und Roggen-
mehl den Bäckern zukommen.

Der Bürgermeister konstatiert übrigens, daß die Ge-
meinde Wien keineswegs mit Maismehl
überdeckt sei, vielmehr das Maismehl nicht weiter in den
Verkehr gebracht werde, ferner daß niemals irgendein
Quantum von der Gemeinde angekauft und
eingelagerten Mehles verdorben worden sei
und daß sich die sachverständigen Gemeinderäte Leitner
und Partil persönlich im städtischen Lagerhause die Ueber-
zeugung verschafft hätten, daß die kommunalen Mehlvorräte
tadellos und einwandfrei lagern; speziell Gemeinderat Leitner
sprach in der Debatte der Lagerhausverwaltung seine An-
erkennung für die sachmännische Lagerung und Behand-
lung des Mehles im städtischen Lagerhause aus. Die Ob-
männerkonferenz nahm die Ausführungen des Bürgermeisters
Dr. Weistächner mit Befriedigung zur Kenntnis.

Ferner bringt der Bürgermeister zur Kenntnis, daß über
Anforderung der Gemeinde Wien die gesamte Ernte
an Brotfrüchten im Wiener Gemeinde-
gebiete für die Gemeinde Wien mit Beschlag
belegt worden sei, und daß bereits mit den Ankäufen und
Zufuhren dieser Brotfrüchte zur Vermahlung begonnen worden
sei. Die Ernteproduktion Wiens wird auf etwa zwei-
tausend Waggons geschätzt. Der Bürgermeister gibt der
zuvorsichtlichen Erwartung Ausdruck, daß mit den noch be-
stehenden kommunalen Vorräten, mit dem ein-

gelangten deutschen Weizenmehl und mit den Zu-
weisungen der Kriegsgetreideverkehrs-
anstalt das Auslangen bis zur endgültigen
Regelung wohl gefunden werden wird.

Die Obmännerkonferenz ersucht den Bürgermeister, dahin
zu wirken, daß mit Rücksicht auf die nun gegebenen Verhält-
nisse die Verwendung von Maismehl in den
Bäckereibetrieben auch zuverlässig ein-
gestellt werde. Der Bürgermeister beauftragt den Magistrat,
in diesem Sinne sofort vorzugehen. Die in einzelnen Betrieben
bestehenden Maisvorräte dürften ohne weiteres Ver-
wendung finden zur Versorgung der Flüchtlinge
aus dem Rückenlande, welche an dieses Produkt
gewöhnnt sind und nach demselben Verlangen haben.

In ausführlicher Weise referierte sodann Magistrats-
sekretär Dr. Gastenbauer über die Kohlenverfor-
gung der Gemeinde Wien, insbesondere über den Kohlen-
abschluß mit dem L. u. L. Militärbergamte in Dombrowa. Seine
Anträge wurden von der Konferenz ohne Einwendung zur
Kenntnis genommen.

Schließlich bringt der Bürgermeister in einem Kalendarium
die Aktionen der Gemeinde Wien zur Regelung der Fleisch-
versorgung seit Kriegsbeginn zur Kenntnis und wird
dieses vollinhaltlich dem Protokoll einverleibt.

Gemeinderat Oberkurator Steiner bittet den Bürger-
meister, die bereits dem Kriegsminister überreichte Petition der
Gemeinde neuerlich zu urgieren, da sich inzwischen bei der
Kommission für soziale Fürsorge neuerlich Fälle nicht aus-
reichender Rentenanweisungen an Invalide
ergeben haben und außerdem die Behandlung invalid
gewordener, zur Kriegsdienstleistung ein-
berufener Personen dringend einer Regelung bedürfe.